Krakauer Zeitung.

Nr. 142. Montag den 25. Juni **1866.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September 1866 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Gesetz

wirksam für das Königreich Galizien und Lodomerien sammt dem Großherzogthume Krakau,

betreffend die Kundmachung der Landes-Gesetze, der Landtagsbeschlüsse und der Verordnungen des Landesausschusses.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krakau, finde Ich zu verordnen, wie folgt:

Art. I. Im Königreiche Galizien und Lodomerien sammt dem Großherzogthume Krakau sind die Landesgesetze, die allgemein verbindlichen Landtags-Beschlüsse und die Verordnungen des Landesausschusses, durch Einschaltung derselben im Landes-Gesetz- und Verordnungsblatte in polnischer Sprache, als der authentischen, dann in ruthenischer Sprache, wie nicht minder nach Bedarf in deutscher Uebersetzung kundzumachen.

Art. II. Die auf die im Art. I. bezeichnete Art kundgemachten Gesetze, Beschlüsse und Verordnungen treten in verbindende Kraft mit Anfang des 15. Tages nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem sie kundgemacht wurden, soferne in dieser Beziehung keine andere Verfügung getroffen wurde.

Art. III. Mein Staatsminister ist mit der Durchführung dieses Gesetzes beauftragt.

Wien, 10. Juni 1866.

Franz Joseph m. p.
Belcredi m. p.
Auf Allerhöchste Anordnung:
Bernhard Ritter v. Mayer m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Juni d. J. dem Director der anglo-österreichischen Bank Carl Klein in Wien das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juni d. J. den Freiherrn Achille Zigno zum Deputirten der k. Stadt Padua bei der lombardisch-venezianischen Centralcongregation allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Staatsminister hat den Supplenten am Gymnasium zu Spalato Michael Glavinich zum wirklichen Lehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 25. Juni.

Das königl. Manifest an die Italiener sagt: Es sind bereits sieben Jahre verflossen, seitdem Oesterreich meine Staaten angegriffen hat, weil ich im Rathe Europa's die gemeinsame Sache des Vaterlandes vertreten hatte. Ich griff zum Schwerte, um meinen Thron, die Freiheit meiner Völker, die Ehre und den Namen Italiens zu vertheidigen und für das Recht der Nation zu kämpfen. Der Sieg neigte sich auf die Seite des guten Rechtes (?). Die Tapferkeit der Armee, die Mitwirkung der Freiwilligen, die Eintracht und Weisheit des Volkes und der Beistand eines großmüthigen Alliirten verschafften uns beinahe die vollständige Unabhängigkeit und Freiheit Italiens. Höhere Gründe, welche wir achten mußten, verhinderten uns damals, die gerechte und ruhmreiche Unternehmung zu vollenden. Eine der edelsten Provinzen Italiens, welche die Wünsche der Bevölkerung mit meiner Krone vereinigt hatten, und deren heroischer Widerstand und fortwährender Widerspruch gegen die Fremdherrschaft sie uns besonders theuer und geheiligt machten, verblieb in den Händen Oesterreichs. Wiewohl schmerzlichen Gefühles, so enthielt ich mich doch, Europa, welches den Frieden wünschte, zu beunruhigen. Meine Regierung beflis sich, das innere Werk zu vervollkommnen, dem öffentlichen Wohlstande Quellen zu eröffnen und das Reich zu Lande und zur See in Erwartung einer günstigen Gelegenheit zur Vollendung der Unabhängigkeit Venedigs zu befestigen. Wiewohl dieses Warten nicht gefahrlos war, so mußten wir nichtsdestoweniger, ich, meine Gefühle als Italiener und König, und meine Völker ihre gerechte Ungeduld, in unseren Herzen verschließen, um das Recht der Nation, die Würde der Krone und des Parlamentes unversehrt zu erhalten, damit Europa begreife, was Italien gebührte. Oesterreich, sich plötzlich an unserer Gränze verstärkend, mit einer feindseligen Haltung herausfordernd und bedrohend, (!) hat das friedliche Werk der Reorganisation des Königreiches gestört. (!) Auf diese ungerechte Herausforderung antworte ich mit einer Wiederergreifung der Waffen, und Ihr habt ein großes Schauspiel gegeben, indem Ihr mit Raschheit und Enthusiasmus in die Reihen der Armee und der Freiwilligen herbeieiltet. Nichtsdestoweniger habe ich, als die befreundeten Mächte den Versuch machten, die Schwierigkeiten durch einen Congreß zu lösen, ein Unterpfand meiner Gesinnungen Europa gegeben, und mich beeilt, den Congreß anzunehmen. Oesterreich hat auch diesmal Unterhandlungen verweigert, (?) und indem es jedes Einvernehmen zurückwies, gab es einen neuen Beweis, daß, wenn es auch auf seine Macht vertraut, es nicht ebenso zur Gerechtigkeit seiner Sache Vertrauen hat. Italiener! Ihr könnt gleichfalls Vertrauen in Eure Macht haben, indem Ihr mit Stolz auf Eure tapfere Armee und starke Marine blickt, aber Ihr könnt noch auf die Heiligkeit Eures Rechtes vertrauen, dessen Triumph in Zukunft unfehlbar ist. Wir werden durch das Urtheil der öffentlichen Meinung und durch die Sympathien Europa's unterstützt, welches weiß, daß ein unabhängiges und auf seinem Gebiete sicheres Italien für dasselbe eine Gewähr des Friedens und der Ordnung werden wird. Italiener! Ich übergebe die Regierung des Staates dem Prinzen von Carignan und ergreife das Schwert von Goito, Pastrengo, Palestro und S. Martino. Ich fühle, daß ich die auf dem Grabe meines hochherzigen Vaters geleisteten Gelübde erfüllen werde. Ich will noch einmal der erste Soldat der italienischen Unabhängigkeit sein.

An das Manifest des Königs von Preußen knüpft die „Wr. Abdp.“ folgende Bemerkung: Für Jedermann welcher der Entwickelung der Fragen bis zum Ausbruche des Krieges gefolgt ist, bedarf es keiner Erläuterung der Worte, die hier dem Könige in den Mund gelegt werden. Stellen wir uns auf den Standpunct der Mehrheit des preußischen Volkes, so zweifeln wir daran, daß die Erwähnung der Militär-Organisation und des Verfassungsstreites, der sich an dieselbe knüpft, eine besonders zündende und begeisternde Wirkung hervorgerufen hat. Was die Behauptung anbelangt, die inneren Streitigkeiten seien in diesem Augenblick bei Seite geschoben, so constatiren wir einfach, daß die ministeriellen Blätter heftige polemische Artikel gegen die Fortschrittspartei und die unpatriotischen Bestrebungen bringen. Das, was sie unpatriotische Bestrebungen nennen, muß also unleugbar vorhanden sein.

Die preußische Kriegserklärung ist an zwei Orten nämlich außer in Oświęcim, wie wir gemeldet, auch noch in Weidenau in Schlesien durch einen preußischen Officier übergeben worden. Der Text des Schriftstückes ist in diesem Augenblick noch nicht bekannt.

Die Kriegserklärung des Königreichs Italien ist am 20. d. erfolgt. Der factische Oberbefehlshaber der italienischen Armee, General Lamarmora, hat in diesen Tagen von Cremona aus ein kurzes Schreiben an den Oberbefehlshaber der österreichischen Südarmee gerichtet, worin er den Beginn der Feindseligkeiten binnen drei Tagen ankündigt. Am Morgen des 24. Juni, des Jahrestages der Schlacht bei Solferino, wird die italienische Armee den Angriff auf Venezien versuchen. Die Kriegserklärung Italiens ist in ihrer Motivirung sehr einfach. Im Frieden von Campo-Formio haben wir Venezien von Frankreich erworben, und der Wiener Friedensschluß hat diesen unseren rechtmäßigen Besitz bestätigt. Venezien ist österreichisch kraft desselben Vertragsrechtes, auf welches die Besitztitel aller anderen europäischen Staaten zurückzuführen sind. Italien anerkennt kein Vertragsrecht, es verabscheut die Verträge wie sein Protector in den Tuilerien. Ihm steht das Recht der Nationalität höher als jedes andere Recht, und Lamarmora bringt diesen Standpunct mit echt soldatischer Offenheit zum Ausdruck, indem er die Kriegserklärung damit motivirt, daß Oesterreich „unsere (Italiens) edelste Provinz zu unterdrücken fortfährt, aus derselben ein großes Lager macht, um unseren (Italiens) Bestand zu bedrohen“. Es ist, schreibt die „N. f. P.“ zwar eigenthümlich, daß Italien eine österreichische Provinz sein nennt, bevor es dieselbe besitzt, aber so will es das „neue Recht,“ dessen Erfinder, Beschützer und Beschirmer in den Tuilerien thront, jenes neue Recht, das nichts Anderes ist als die Rückkehr zum Faustrecht und eine fortwährende Berufung an die brutale Gewalt.

Folgendes ist der Wortlaut der vom General Lamarmora an Se. k. Hoheit den Erzherzog Albrecht gerichteten Kriegserklärung:

Hauptquartier Cremona, 20. Juni.

Das Kaiserthum Oesterreich ist seit Jahrhunderten die vorzüglichste Ursache der Theilung, Knechtschaft und der moralischen, wie materiellen Schäden Italiens. Heute ist die Nation constituirt; Oesterreich verkennt sie, indem es fortfährt, unsere edelste Provinz zu unterdrücken und aus derselben ein großes Lager macht, um unsern Bestand zu bedrohen. Die Rathschläge dee Mächte sind unnütz gewesen. Es war unvermeidlich, daß sich Italien und Oesterreich bei der ersten europäischen Verwickelung gegenüber finden. Die zurückgewiesenen Vorschläge und Abmachungen bewiesen die feindseligen Absichten Oesterreichs. Ganz Italien hat sich erhoben, und dies ist es, weshalb der König, der Hüter und Vertheidiger des italienischen Gebietes, dem Kaiserthum Oesterreich den Krieg erklärt. Die Feindseligkeiten werden in drei Tagen beginnen, ausgenommen, daß dieser Termin nicht angenommen würde, in welchem Falle Lamarmora den Erzherzog bittet, ihn davon benachrichtigen zu wollen.

Der „France“ zufolge scheint es sicher zu sein, daß in Italien die Flotte den Anfang des Krieges machen wird, während die Freischaaren in Tirol eindringen, um dort die Bevölkerung aufzuwiegeln.

Was den Einfall in Judicarien anbelangt, so ist durch denselben der Fall des Art. 39 der Wiener Schlußacte eingetreten. Dieser Artikel lautet: „Wenn das Bundesgebiet von einer auswärtigen Macht feindlich überfallen wird, so tritt sofort der Stand des Krieges ein, und es muß in diesem Falle, was auch ferner von der Bundesversammlung beschlossen werde mag, ohne weiteren Verzug zu den erforderlichen Vertheidigungsmaßregeln geschritten werden.“ Die Regierung des Königs Victor Emanuel hat daher den deutschen Bund, ohne vorhergehende Kriegsandrohung, ohne förmliche Kriegserklärung ipso facto zum Krieg genöthigt.

Der „Gaz. nar.“ wird aus Venedig, 23. d. früh tel. gemeldet: Der Feind hat den Mincio bei Goito (zwischen Peschiera und Mantua) überschritten und rückt die Straße nach Roverbella (unfern der Bahn von Mantua nach Verona zu, vor. Die „Wr. Abdp.“ hebt hervor, daß der in der Kriegserklärung von Italien selbst festgesetzte Termin zum Beginn der Feindseligkeiten noch nicht verflossen war, als die italienischen Truppen in das österreichische Territorium eingedrungen. In Nordböhmen haben die Feinde den österreichischen Boden betreten und den Fabriks-Gränzort Warnsdorf mit einem Reiterpiquet besetzt. Diese Besetzung österreichischen Gebietes ist erfolgt, bevor noch eine formelle preußische Kriegserklärung in die Hände unseres Oberfeldherrn gelangt ist.

Wie der „N. fr. Pr.“ als zuverlässig mitgetheilt wird, entbehren die Gerüchte von einer Abdankung des Königs Johann von Sachsen jeder Begründung.

Die „Bohemia“ meldet: Der preußische Oberst Lömerer wurde zum Statthalter von Sachsen ernannt. Commandant des preußischen Besatzungscorps von Dresden ist General Herwarth von Bittenfeld. In den Dresdener Staatscassen wurden von den Preußen vierzehn Neugroschen gefunden.

Das Gerücht, daß die Preußen in Sachsen assentiren, bestätigt sich nicht. Die Preußen haben nächst Kunersdorf eine Schanze aufgeworfen und dazu Arbeiter requirirt, was zu dem obigen Gerücht Veranlassung gab. Jedoch haben preußische Officiere von den Taufmatriken ꝛc. in Gersdorf und anderwärts Einsicht genommen und die zunächst militärpflichtigen Sachsen notirt.

Ueber den Einmarsch der Preußen in Zittau wird der „Reichenb. Ztg.“ berichtet, daß am 18. d. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr circa 500 Mann einrückten, die bis an die Gränze nach Ullersdorf vordrangen, indem sie eine Kette formirten, um sich gegen etwaige Angriffe in der Flanke zu decken. Das Telegraphenbureau wurde zerstört. Doch hat auch in Zittau wie anderwärts der Stabsofficier die strengsten Instructionen erlassen, gegen die Bevölkerung die freundlichste Haltung zu beobachten, bei einem Zusammentreffen mit Truppen das Blutvergießen möglichst zu vermeiden. Was aber die Preußen unter freundlicher Haltung verstehen, beweisen am besten die von ihnen gemachten Requisitionen. In Zittau requirirten sie 700 Ctr. Heu, 410 Ctr. Hafer, 400 Ctr. Streustroh, 40 Ctr. Kaffee, 4500 Stück Brote zu 5 Pfd., 15,000 Stück Cigarren, 1200 Ctr. Mehl, 20 Eimer Schnaps, 12,800 Maß Bier; ferner müssen noch beigestellt werden: 300 Ctr. Leder, 1000 Paar Stiefeln, 1000 Ellen weiße Leinwand, 1000 Ellen graue Leinwand und 10 Centner Salz. Bekanntlich haben die Preußen seitdem wieder Zittau geräumt.

Aus Warnsdorf, vom 19. Juni, schreibt man der „Prager Ztg.“: In unserer unmittelbaren Nähe stehen preußische Truppen. Löbau (16.000 Mann), Hernhut, Bernstadt und Hirschfeld sind besetzt; in Zittau sind gestern Abend 600 Mann eingerückt. Es scheinen im Ganzen ca. 30.000 Mann in der Lausitz zu stehen. Die Manneszucht ist ausgezeichnet, doch sind ziemlich starke Natural-Lieferungen für ganz kurze Termine ausgeschrieben worden. Allarmirende Gerüchte über Rekrutirungen in Sachsen, welche gestern die eilige Flucht mehrer tausend Menschen aus Sachsen nach Böhmen zur Folge hatten, erwiesen sich als ganz unbegründet, und sind heute auch die Leute in ihre Heimatsorte wieder zurückgekehrt. Thatsache ist, daß in den besetzten sächsischen Orten, nach Suspendirung der früheren Beamten, die preußischen Autoritäten unter Aushängung des preußischen Wappens die Führung der öffentlichen Geschäfte übernommen haben.

Aus Reichenberg, 21. d., meldet ein Telegramm: Ungefähr 45 preußische Ulanen sind in Warnsdorf eingerückt und durchstreifen in einzelnen Posten zu drei Mann den Ort.

In Wien waren Gerüchte über eine Niederlage der Preußen bei Jägerndorf, über die durch österreichische Truppen erfolgte Besetzung von Oppeln u. s. w. verbreitet. Nach der „Debatte“ reduciren sich diese Gerüchte einfach darauf, daß ein österreichisches Husarenregiment an der schlesischen Gränze von einer preußischen Truppe allarmirt wurde, welche auf diesseitigem Gebiet betreten worden ist. Selbstverständlich haben sich die Preußen rasch wieder davon gemacht.

Aus Troppau, 19. d., wird gemeldet: Der gestrige Tag war für uns eine Zeit der Aufregung. Abends nach 6 Uhr verbreitete sich plötzlich das Gerücht von einer Ueberschreitung der Gränze seitens preußischer Truppen. Militär sprengte hin und her, Wagen wurden schleunigst gepackt, die angstvoll erregte Bevölkerung stand in Gruppen auf den Straßen. Einzelne Aengstliche sperrten ihre Verkaufsläden und nahmen die Aushängschilder namentlich von den Wirthshäusern herab. Eine Unzahl von Gerüchten, eines toller als das andere, durchwirrte die Bevölkerung. Von sämmtlichen erhöhten Puncten wurde die Gränze einer eingehenden Besichtigung unterzogen, doch war nichts zu sehen und so viel man erfuhr, war der Grund der ganzen Aufregung der, daß jenseits der Gränze Militärpikets in ziemlicher Stärke gesehen worden waren. In der Nacht von gestern auf heute sollen auch einzelne Zusammenstöße stattgefunden haben und auch ein Pferd erbeutet worden sein.

Aus Troppau schreibt man unterm 20. d.: Eben erfahre ich, daß gestern Vormittags bei Wawruwitz, eine halbe Stunde von der Stadt ein Vorpostengefecht stattfand, wobei ein preußischer Ulane todt auf dem Platze blieb. Soeben fährt der Feldpriester hinaus, um ihn zu beerdigen. Der Mann, welcher den Ulanen zusammenhieb, brachte das erbeutete Pferd in die Stadt.

Die Nachricht, daß die bairischen Truppen in Koburg eingerückt seien, ist, wie die „Bair. Ztg.“ meldet, unrichtig. Auch daß sich die hannoverische Armee bereits bei Bebra mit den Hessen vereinigt hätte, ist unrichtig. Die ganze hannoverische Armee steht noch bei Göttingen. Die unter Commando des Prinzen Alexander von Hessen gestellten österreichischen Truppen sind bereits zum 8. Bundesarmeecorps gestoßen. Die kurhessischen Truppen haben, wie der „Kamerad“ berichtet, sich bereits über Hanau mit dem Prinzen Alexander von Hessen vereinigt.

Die hannoveranische Armee, an der südlichsten Spitze Hannovers vereinigt, erstrebt die Vereinigung mit der Bundesarmee; sie ist auf Widerstand muthig vorbereitet.

Auch Hamburg ist jetzt von den Preußen besetzt worden. In Hamburg ist nicht allein das hannoversche Telegraphenamt von Preußen besetzt, sondern auch die hannoversche Post geschlossen worden.

Das baierische Hauptquartier ist am 20. d. nach Bamberg abgegangen.

Das „Mem. dipl.“ versicherte neulich, daß zwischen Paris und Wien Unterhandlungen über die geeigneten Mittel schweben, zu bewirken, daß der gegenwärtige Krieg begränzt bleibe und nicht in eine

europäische Conflagration ausarte. In dieser ganz allgemeinen Form besagte diese Nachricht sehr wenig. Wie die „N. fr. Pr." erfährt, hat sich der französische Botschafter, Duc de Gramont, vor wenigen Tagen zum Grafen Mensdorff begeben, um demselben, wir wissen nicht ob in Form einer Depesche Drouyn de Lhuys' oder in Form einer Verbalnote, wichtige, auf die Stellung Frankreichs zum deutschen und italienischen Kriege bezügliche Mittheilungen zu machen. Wir glauben als den wesentlichen Inhalt dieser Mittheilungen des Tuilerien-Cabinetes Folgendes verbürgen zu können: Der Duc de Gramont erklärte sich für beauftragt, von seiner Regierung dem österreichischen Cabinete zu eröffnen, daß der Kaiser Napoleon von dem allerlebhaftesten Wunsche beseelt sei, durch die Entwicklung der Ereignisse zu keinerlei Theilnahme an dem gegenwärtigen Kriege gezwungen zu sein. Frankreich wünsche aufrichtig den Frieden, und wenn schon seine Bemühungen um die Erhaltung desselben erfolglos blieben, so sei es doch jetzt sein dringendster Wunsch, daß der beklagenswerthe Krieg Oesterreichs mit Preußen und Italien nicht zu einer europäischen Conflagration werden möge. Frankreich erkläre daher der österreichischen Regierung bestimmt und feierlich, daß zwischen ihm und Preußen und Italien keine wie immer gearteten geheimen Abmachungen bestehen, welche Frankreich bei der einen oder der anderen Eventualität zwingen könnten an den Kriegsereignissen theilzunehmen. Frankreich sei durch keine Zusage, durch keine Abmachung gebunden, es habe vollkommen freie Hand, und welche Entwicklung immer die Kriegsereignisse in Deutschland nehmen mögen, es werde denselben fernbleiben. Allerdings sei der Zustand in Italien ein solcher, daß der Krieg unvermeidlich geworden, aber auch in Bezug auf Italien werde Frankreich aus seiner Reserve nicht heraustreten, so lange der Bestand des Königreichs in seinem gegenwärtigen Umfange durch einen etwaigen Sieg der österreichischen Waffen nicht geradezu in Frage gestellt wird. Für diesen Fall aber wünsche das Tuilerien-Cabinet sich mit Oesterreich im Interesse der Localisirung des Krieges ins Einvernehmen zu setzen. Wenn Oesterreich den italienischen Angriff auf Venezien siegreich abwehrt und auf italienischen Boden vordringend vor Mailand stehen zu bleiben sich verpflichte, so werde Frankreich darin eine Gewähr für den Fortbestand seiner Schöpfung von 1859 erblickend, nicht nur nicht interveniren, sondern bei dem darauffolgenden Friedensschlusse dahinwirken, daß nicht nur das Verhältniß zwischen Oesterreich und Italien definitiv geordnet werde und Oesterreich von Italien dauernd Ruhe erhalte, sondern auch, daß Oesterreich für seinen Verzicht auf die Früchte des mit Waffen errungenen Sieges von Italien in ausreichender Weise entschädigt werde. Der Kaiser Napoleon wünsche, daß das Wiener Cabinet diese Eröffnungen in ernste Erwägung ziehe und, seinem aufrichtigen Wunsche gemäß, dem unvermeindlich gewordenen Kriege möglichst enge Gränzen zu ziehen, entsprechende Entscheidungen treffe. Wie der „N. fr. Pr." versichert wird, nahm Graf Mensdorff diese Eröffnungen des französischen Botschafters entgegen, ohne darauf mit einem Worte zu antworten.

Die „Presse" erfährt aus bester Quelle, daß das Petersburger Cabinet in seiner Antwort auf die Mittheilung des kaiserlichen Briefes erklärt habe, seine Haltung sei der des französischen Cabinets vollkommen ähnlich, seine Neutralität sei gleichfalls eine aufmerksame, und so wie Frankreich sich genöthigt sehen werde, aus ihr herauszutreten, Rußland sich ebenfalls aussprechen werde.

Die „Russ. Corr.", eine nicht selten zu officiösen Kundgebungen verwendete Lithographie, bezeichnet heute die Stellung, welche Rußland in dem ausgebrochenen Kriege einzunehmen haben wird. Diese Stellung, sagt sie, könne keine andere sein, als die von Rußland seit Beginn des Streites behauptete. Es könne nur streben, durch seine Rathschläge den Augenblick herbeizuführen, in welchem Preußen und Oesterreich sich herbeilassen würden, den ohne Unterlaß zu wiederholenden Aufforderungen zu Frieden und Eintracht geneigtes Ohr zu leihen.

Wie die „Corr Havas" wissen will, steht die englische Regierung im Begriffe, an ihre Agenten im Auslande ein die Stellung Englands zur gegenwärtigen Krisis berührendes Circular zu senden. In demselben soll auseinandergesetzt sein, daß, nachdem es wie Frankreich Alles gethan, um den Krieg zu verhüten, jetzt ebenso wie Frankreich so lange neutral bleiben wolle, als seine reelle Interessen nicht compromittirt erscheinen. England habe weder ein directes noch ein materielles Intresse an den Fragen, die Deutschland und Italien bewegen. England sei überhaupt nicht geneigt, sich für eine Idee oder für ein Gefühl in einen Krieg zu stürzen. Nur ein einziger Umstand könnte es veranlassen, sich an dem Kriege zu betheiligen, wenn nämlich die orientalische Frage auf die Tagesordnung gesetzt werden sollte. Lord Clarendon soll auch in dem in Rede stehenden Circular die orientalische Frage ausführlicher erörtern.

In verschiedenen Blättern, schreibt die „Debatte", wird versichert, daß an die Stelle des Bundestages eine Conferenz der Militär-Comission treten werde. Diese Meldung ist ebenso wie sämmtliche Puncte eines Bundesreform-Programmes, welches hie und da angeführt wird, vollständig falsch.

In der Bundestagssitzung vom 21. d. zeigten die Gesandten Oldenburgs und Lippe-Detmolds ihren Austritt aus der Bundesversammlung an. Diese hat dagegen protestirt. Mecklenburg bestreitet zwar die Competenz der Bundesversammlung zum Mobilisirungsbeschluß, kann sich aber die preußische Auffassung von der Auflösung des Bundes nicht aneignen.

Die Behauptung des preußischen „Staatsanzeigers", bei der Abstimmung der siebzehnten (soll wohl heißen sechszehnten Curie) habe eine Mandatsfälschung stattgefunden, wird als vollkommen unwahr bezeichnet. Das Votum war übereinstimmend mit den Verabredungen der Regierungen dieser Curie. Bekanntlich hat der „Staatsanzeiger" den schaumburg-lippe'schen Bundestagsgesandten Herrn Victor v. Strauß beschuldigt, im Widerspruche zu der ihm von seiner Regierung zugekommenen Instruction für den österreichischen Mobilisirungsantrag gestimmt und hiedurch innerhalb der 16. Curie die Majorität für diesen Antrag durchgesetzt zu haben.

Der Gesandte von Luxemburg hat, wie aus Frankfurt berichtet wird, erklärt, an keiner Abstimmung sich mehr zu betheiligen, welche die Anerkennung des Bundes in sich schließt.

Die Art und Weise, wie sich — formell — das Ausscheiden des preußischen Bundestagsgesandten in der Sitzung der Bundesversammlung vom 14. d. M. vollzogen, ist nicht ganz ohne Interesse. Nachdem der württembergische Gesandte seine Abstimmung zu Protocoll gegeben, stand Herr v. Savigny auf und verbeugte sich stumm nach allen Seiten. Die übrigen Gesandten erhoben sich gleichfalls und erwiderten seine Verbeugung eben so stumm und sofort verließ der Vertreter Preußens den Sitzungssaal.

Der beim Bunde accreditirte Gesandte Rußlands verbleibt in Frankfurt und wird seine Functionen bei der Bundesversammlung fortsetzen.

Die Gesandten Englands in Hannover und Dresden sollen von ihrem Cabinette den Auftrag erhalten haben, keine andere Autorität anzuerkennen, als die Regierungen, bei denen sie beglaubigt wurden.

Der Kurfürst von Hessen wird von den Preußen in Wilhelmshöhe als Kriegsgefangener behandelt. Die Freiheit seines Verkehrs mit den ihm nahestehenden Personen ist ihm genommen, namentlich der Verkehr mit der Stadt vollständig abgeschnitten. Kassel, welches von den Preußen besetzt ist, wird von ihnen als eroberte Stadt angesehen und verwaltet. Daß ein deutscher Souverain, ein Bundesfürst in dieser Weise in seiner persönlichen Freiheit und zwar eben wegen seiner bundestreuen Haltung beschränkt wird, ist eine Verletzung des Rechts, der allgemein anerkannten Gesetze der Gesittung und Civilisation wie sie nicht flagranter und empörender gedacht werden kann. Es bezeichnet zugleich, was die Hessen von den heuchlerischen Phrasen zu halten haben, welche die Preußen bei ihrem Einmarsch an die „hessischen Brüder" proclamirt haben.

Der Kurfürst von Hessen ist übrigens der Löwe des Tages geworden, seitdem man erfuhr, wie er Preußens Lockungen gegenüber Stand hielt. Der preußische Gesandte, Herr v. Röder, bot dem Kurfürsten für den Fall, als er zu Preußen stünde, außer den bekannten drei Puncten auch noch eine besondere Gratification in Gestalt von vier Aemtern an, welche dermalen zum Großherzogthum Hessen gehören. Der Kurfürst bekam, als ihm dieses schmähliche Anbot gemacht wurde, einen wahren Wuthanfall und fuhr den preußischen Gesandten mit den Worten an: „Sagen Sie Ihrem Minister, diese vier Aemter gehören meinem lieben Vetter, dem Großherzog, und ich bin kein Räuber — wie Ihr Minister!" Auf diese ipsissima verba zog Hr. v. Röder ab.

Ueber die äußere Veranlassung der in London schwebenden Ministerkrisis liegen heute nähere Details vor. Aus denselben geht hervor, daß im Unterhause ein Amendement des Lord Dunkellin angenommen wurde des Inhaltes, daß der Wahlberechtigung in den Flecken nicht mehr der Miethbetrag von 7 Pfund, sondern ein Census, der einen Miethbetrag von 10 Pfund entspricht, zu Grunde gelegt werden soll. Dieses Amendement wurde von der Regiernng bekämpft, seine Annahme erfolgte jedoch mit einer Majorität von 11 (315 gegen 304) Stimmen.

Nachrichten aus London zufolge spricht man davon, daß Graf Derby mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt sei; sein Sohn Lord Stanley soll das Portefeuille des Auswärtigen erhalten.

In Rom ist, meldet die „Ind. belge", eine große Ministerkrisis ausgebrochen, deren Veranlassung noch unbekannt ist. Cardinal Antonelli, seit 18 Jahren die Seele des Cabinets, soll seine Demission gegeben haben und durch Cardinal Alfieri ersetzt werden.

Ueber die jüngste Entwicklung der Donaufürstenthümerfrage bemerkt die „Russ. Corr.": Die Spannung im westlichen Europa wird noch bedeutend erschwert durch die Ereignisse im Osten. Die türkischen Truppen stehen auf dem Punkt in die Fürstenthümer einzurücken. Ohne Partei für die türkische Intervention zu nehmen, scheint sie uns doch keineswegs bei der gegenwärtigen Lage der Dinge ungerechtfertigt, denn sie geschähe, um die Ordnung herzustellen, die Verträge zu vertheidigen und ihren Vollzug zu sichern. Das Einschreiten würde energisch sein, aber heilsam für die Moldo-Walachei. Denn wir fragen, ob der Prinz von Hohenzollern und die Pforte, in deren Sinne er handelt, die Gesetzlichkeit für sich haben und ob die Schutzmächte sich für berechtigt halten, die Türkei zu tadeln, wenn sie die provisorische Regierung zu Bukarest, die alle ihnen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen mit Füßen tritt, tadelfrei ausgehen lassen.

---

†† Krakau, 23. Juni.

Um den Segen des Allerhöchsten für die Waffen Oesterreichs zu erflehen, fand heute Vormittags in der Kathedralkirche am Schloß im Beisein sämmtlicher k. k. Civil- und Militärbehörden, Lehranstalten, Corporationen und eines sehr zahlreichen Publicums ein solenner Gottesdienst statt, welchen der Herr Bischof Ritter v. Gałecki unter zahlreicher Assistenz selbst celebrirte. Während des Hochamtes wurde die Volkshymne abgesungen. Die Stimmung der Anwesenden war eine um so gehobenere, als eben heute Morgens das Telegramm über einen glänzenden Sieg der k. k. Süd-Armee in Italien eintraf und sich in Blitzesschnelle in der Stadt verbreitete. Nach 11 Uhr Vormittag war bereits das bezügliche Placat in deutscher und polnischer Sprache über Veranlassung des k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidiums an den frequentesten Puncten affigirt.

Auch in Neu-Sandez, Tuchow und Niepolomice fanden anläßlich des Allerhöchsten Manifestes festliche Gottesdienste in gleicher Absicht unter lebhaftester Theilnahme der Bevölkerung statt. In Bochnia betete die Gymnasialjugend den 19. d. M. zu dem Herrn der Herrscher um Beistand und Sieg für unsere Truppen und sang am Schlusse der Andacht mit erhebender Inbrunst die Volkshymne ab.

Proceß Krzyszkowski.

[Fortsetzung.]

Heute erfolgte die Einvernahme des letzten Angeklagten Ignaz Kozierowski und der als Zeuge vorgeladenen Frau Eleonore Czerniczek. Letztere, eine Verwandte Krzyszkowski's, wurde nicht beeidet. Vordem wurde der Bericht des Untersuchungsrichters über die von den Angeklagten im Gefängniß geführte geheime Correspondenz verlesen. Nach der Pause begann die Einvernehmung der Frau Maria Krzyszkowska, Gattin des Angeklagten Valerian Krzyszkowski. Dieselbe wurde ebenfalls ungeachtet lebhafter Opposition des Vertheidigers Dr. Koczyński beeidet. Dr. Wyrobek zeigt an, daß er die Vertheidigung des Ignaz Kozierowski und der Emilie Kosakiewicz auf ihr Ansuchen übernommen habe. Schluß der Sitznng 2 Uhr.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Juni. Se. k. k. Apostolische Majestät haben heute Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Allerhöchstihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben zur Unterstützung der durch Frostschaden Verunglückten Nieder-Oesterreichs den Betrag von 1000 fl. allergnädigst zu widmen und dem n. ö. Statthaltereipräsidium übersenden zu lassen geruht.

Die sächsische Königsfamilie ist noch in Prag anwesend. Die Kinder der Prinzessin Georg sind nach Regensburg abgereist.

Der oldenburg'sche Ministerresident am hiesigen Hofe, Herr General von Plate, hat sein Abberufungsschreiben erhalten und wird in zwei Tagen von Wien abreisen.

Die „Wiener Abdp." veröffentlicht nachstehenden Armeebefehl des Feldzeugmeisters Benedek:

„Hauptquartier Olmütz, am 17. Juni 1866.

Se. Majestät der Kaiser verkündet mit dem Manifeste vom heutigen Tage seinen treuen Völkern, daß alle Anstrengungen, den Frieden zu erhalten vergeblich waren; daß er gezwungen ist, für die Ehre, für die Unabhängigkeit und Machtstellung Oesterreichs und seiner edlen Bundgenossen zum Schwerte zu greifen.

Die Ungewißheit, die auf uns gelastet, ist somit behoben, unsere Soldatenherzen dürfen höher schlagen, zu den Waffen ruft unser allergnädigster Kriegsherr, und mit Gottesvertrauen gehen wir nunmehr einem gerechten und heiligen Kriege entgegen.

Wohlan denn, Soldaten! unsere erhabenste Aufgabe beginnt.

Mit freudiger Hingebung und Schnelligkeit habt ihr euch — von nah und fern — der Deutsche wie der Ungar, der Slave wie der Italiener — unter des Kaisers Fahnen geschaart; sie sind nun aufs neue entfaltet zum Kampfe für sein gutes Recht, für Oesterreichs heiligste Interessen, für unseres Vaterlandes höchste Güter — und ihr werdet diese Fahnen unter allen Umständen hoch und ruhmvoll halten, ihr werdet mit Gottes Hilfe sie zum Siege tragen! Zu den Waffen also! — Wie ihr mit mir daran seid, Soldaten! was ich für euch fühle, was ich von euch fordere und erwarte, das wißt ihr; setze Jeder nun seine besten Kräfte ein, damit wir das höchste Vertrauen unseres schwergeprüften vielgeliebten Kaisers und Herrn mit jubelndem Todesmuthe rechtfertigen, damit ich euch bald freudig zurufen könne: „Ihr habt euch wacker gehalten, wie es Oesterreichs Söhnen ziemt — das Vaterland ist stolz auf euch — der Kaiser ist mit euch zufrieden!

Benedek, FZM."

Das Comini'sche Tiroler Freiwilligen-Schützencorps hat sich mit dem gestrigen Tage vollkommen constituirt und wurde die weitere Aufnahme in dieses Corps sistirt. Der Commandant des Corps, Herr Comini, wurde heute Vormittags von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Morgen Vormittags wird das Corps von Sr. Majestät besichtigt werden.

Aus Wien schreibt man einem württembergischen Blatte: In diesen Tagen sind die österreichischen Waffen-Vorräthe auf ganz unerwartete Weise beträchtlich vermehrt worden. Es trafen hier nämlich aus Preußen in kurzen Zwischenräumen etwa hundert mit „Kurzwaaren" bezeichnete und für die Donaufürstenthümer bestimmte Kisten ein, die von der Zollbehörde beanstandet und geöffnet wurden. Es fanden sich darin sehr schön gearbeitete Gewehre, die Preußen dem Fürsten Carl I. von Rumänien übersenden wollte. Sie sind auf Grund des Waffentransportsverbots und der Zoll-Defraudation confiscirt, und werden jetzt bei der Bewaffnung der Freicorps gute Dienste leisten.

Das Gesetz über die Bezirksvertretung für Steiermark wurde von Sr. Majestät dem Kaiser am 14. d. sanctionirt.

Ein Prager Telegramm des „N. Frdbl." vom 21. d. meldet: Die Sachsen (Spital und Cadetteninstitut?) verlassen seit heute Mittag in acht Extrazügen Prag gegen Wien. Der Rest reist morgen weg. Auf dem Bahnhof, den Basteien waren Tausende versammelt. Jubelnder Abschied. Im Bahnhof spielte fortwährend Musik. Die Militärbehörden waren anwesend. Prinz August von Koburg ist hier angelangt und besuchte den König Johann von Sachsen.

Der böhmische Landesausschuß hat dem Prager Hülfscomité aus den Landesfonds 10.000 fl. zugewiesen.

Die Stadt Neusatz hat an Se. Majestät eine Loyalitätsadresse gerichtet.

Mit Hinblick auf die gegenwärtig dem Staate drohenden Gefahren hat die Stadtrepräsentanz von Essegg eine Loyalitätsadresse an Se. Majestät abzusenden beschlossen.

In der Sitzung des Triester Stadtrathes vom 21. d. Mts. wurde eine Loyalitätsadresse an Se. Majestät den Kaiser mit Acclamation unter dreimaligen Hochrufen einstimmig angenommen.

Durch eine Proclamation des Landesgeneralcommando in Udine vom 20. d. M. wurde der Belagerungszustand über das lombardisch-venezianische Königreich, Süd-Tirol und das Statthaltereigebiet Triest verhängt.

Deutschland.

Berichten aus Altona zufolge ist das Befinden Kalik's Besorgniß erregend.

Der „Boh." wird aus Frankfurt geschrieben: Es ist eine interessante Thatsache, daß es hier sehr viele preußische Demokraten gibt, welche aus ihrem Abscheu vor dem Gewaltschritt ihrer Regierung kein Hehl machen und gute Patrioten genug sind, vor den Folgen für das Land zu zittern. Ebenso wird von Kundigen versichert, daß, sobald sich nur ein Anzeichen zeigen sollte, daß Hr. v. Bismarck wirklich den Franzosen am Rhein die Thore öffnen wollte, die rheinischen und westphälischen Regimenter den Schauplatz ihrer Waffenthaten dort suchen würden, wo es gilt, die eigene Erde zu schirmen. In den Rheinlanden spricht man dies offen aus. Ja es circuliren sogar geheime Druckschriften und Placate, welche die eingehobene Landwehr auffordern, das Land nicht zu verlassen, da Verrath drohe. Dieser Befürchtung ist wohl zunächst ein Project zuzuschreiben, das hier bereits ganz laut ventilirt wird: die Lostrennung der Rheinlande und Westphalens und deren selbstständige Constituirung unter dem Fürsten Hohenzollern, der sowohl als Katholik, wie ob seiner liberalen Gesinnung im Lande beliebt ist und zudem am ehesten berufen erschiene, eine preußische Secundogenitur zu begründen. Wie dem auch sei, sicher ist, daß sich für die preußische Regierung im eigenen Lande Verlegenheiten vorbereiten, die ihre Action nach außen nichts weniger denn zu fördern geeignet sind. Was Hannover anbelangt, so rächt sich die Unentschlossenheit des Königs in trauriger Weise. Noch vor Abzug der Brigade Kalik aus Holstein war dem Könige von Wien angeboten worden. diese Brigade und die ihr nachzusendende Verstärkung mit seinem Heere zu vereinigen. Allein der König, dessen borussische Umgebung ihn sehr beeinflußte, wies dieses Anerbieten zurück und empfindet jetzt die Folgen desselben.

Am 19. ist ein coburgisches Bataillon, vom Herzog Ernst in preußischer Kürassieruniform geführt, vorgestern in Gotha eingerückt.

Die baierischen Kammern wurden auf unbestimmte Zeit vertagt, jedoch werden die Gesetzgebungsausschüsse zur Fortsetzung der Berathungen über den Civilproceß wieder einberufen. v. d. Pfordten erklärte, der Bund werde nicht zerrissen werden; die Regierung strebe an, daß auf Grundlage des föderativen Principes mit parlamentarischer Vertretung Deutschland aus dem Kampfe hervorgehe.

Wie die Berliner „Bank- und Handels-Ztg." vernimmt, hat der Erbprinz von Augustenburg seine schlesischen Besitzungen vor einigen Tagen auf seinen Vater durch Kaufvertrag übertragen.

Der militärische Correspondent der „Times" im preußischen Hauptquartier gibt folgende Beschreibung eines Landwehr-Ulanen-Regiments, welches der König am 10. Juni in Berlin inspicirte. Man sah es dieser Reitertruppe an, daß sie erst eingekleidet war; fast keinem Manne paßte seine Uniform, um den Hals herum wallten in kühnen Falten die Halstücher, und die Reiter wackelten der Art im Sattel herum, daß man für ihr Equilibrium besorgt wurde. Das Corps hatte viel Aehnlichkeit mit einem englischen Yeomen-Regiment. Die Pferde der Mannschaft sahen mager und schwächlich aus, sie schienen unter der Last ihrer schweren Reiter beinahe zu erliegen; bei den Schwenkungen drängten sich Alle so fest aneinander, daß ich beinahe besorgte, es werde Jemand erdrückt werden.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Es scheint gewiß, daß die beabsichtigte Reise des Kaisers in die Ost-Departements sich auf Lothringen beschränken wird. Die Majestäten werden sich nach Nancy begeben, um dem hundertjährigen Jahrestage der Vereinigung Lothringens mit Frankreich beizuwohnen, aber sie werden weder den Elsaß noch die Franche Comté besuchen. — Die Session des französischen gesetzgebenden Körpers wurde heute bis zum 30. Juni verlängert. Die Discussion über das Kriegsbudget wurde hierauf fortgesetzt und mit ziemlicher Lebhaftigkeit, namentlich in Bezug auf das bestehende Conscriptions- und Ersatzmannswesen fortgeführt.

Italien.

Aus Florenz vom 17. schreibt man der „Tr. Ztg.", daß die Zeit, die bis zum Beginne der Action übrig bleibe, eifrig dazu benützt werde, um den mitunter großen Mängeln der Armee-Verwaltung nachzuhelfen. Der König selbst hat bei seinen mehrfachen Inspicirungsreisen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Bekleidung und Verpflegung der Armee

Vieles zu wünschen übrig lasse und für die Handhabung des Sanitätsdienstes sehr schlecht gesorgt sei. So habe ein auffallender Mangel an Beschuhung bestanden, ein Armeecorps litt an Wäsche empfindlichen Mangel, und in mehreren Spitälern fehlte es an Bettwäsche, da Leintücher zu Bandagen zerschnitten worden waren. Der König ordnete sogleich im Requisitionswege die Herbeischaffung von 50.000 Paar Schuhen, 200.000 Stück Wäsche und 700.000 Ellen Leinwand für den Spitalsbedarf an, und sind alle diese Effecten größtentheils bereits abgeliefert und den Truppenkörpern übergeben worden. Besonders schlecht scheint es mit der Equipirung der Garibaldianer bestellt zu sein. — An der Spitze eines Aufrufes zu milden Gaben sagt der „Movimento“: „Unseren Freischärlern gebricht es an Allem, am Vorabende des Beginnes der Schlacht haben sie noch nicht einmal ihr rothes Hemd. In mehreren Städten haben die Damen Sammlungen veranstaltet, um jedem ein Hemd zu geben.“

Auf dem künftigen Consistorium am 22. d. schreibt der römische „Czas“-Corresp. wird der Papst außer 5 neuen Cardinälen 12 Bischöfe präconisiren. Msgr. Mérode, der Großalmosenier erhält den Titel eines Kolossenischen Erzbischofs in part. (nicht eines Patriarchen von Alexandria, wie versichert worden). Msgr. Gonnella, apost. Nuncius in München, ist auf den erzbischöflichen Stuhl in Viterbo versetzt, sein Nachfolger Msgr. Meglia (aus Amerika angekommen). Msgr. Place, Auditor der Rota für Frankreich wird Bischof von Marseille und Cardinal, Msgr. de Witten, Minister des Inneren, behält sein Portefeuille. In dem Erzbischof von Dublin Cullen erhält Irland seinen ersten Cardinal.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 25. Juni.

* Gestern und vorgestern machten wir zweimal in zahlreicher Gesellschaft die „Wahlfahrt nach Ploermel“ mit, ohne zu ermüden. Ob Dinorah dasselbe sagen kann nach doppelt dreistündigem fast ununterbrochenem Gesang? Fräulein Irma v. Teré, bis jetzt in weniger brillanten Partien beschäftigt, hat alle unsere Erwartungen übertroffen durch ihre vortreffliche Leistung. Fräul. v. Teré überwand die gehäuften Schwierigkeiten der Partie mit überraschender Leichtigkeit und gewinnender Anmuth. Der Wettkampf mit Sackpfeife und Oboe, das Coquettiren mit dem Schatten der eigenen Stimme, die Reprisen der Fiorituren im pianissimo, alles gelang ihr aufs beste, ihr staccato war von tadelloser Reinheit, von besonders wohlthuendem Effect aber ihr correcter, frischer lerchenartigen Triller, das war kein bloßes loses Flattern der Stimmbänder, wie es so häufig geboten wird. Nach der Schattenarie wurde Fräulein Teré an beiden Abenden nicht weniger als dreimal stürmisch gerufen. Ueberhaupt wetteiferten die Sänger, zum Erfolg des Abends ihr Bestes beizutragen. Herr Tillmetz (Hoel) sang die schwierige Eintrittsarie correct und mit großem dramatischem Ausdruck, das Cantabile im dritten Act mit überraschendem Aufwand an Gefühl und Stimme. Herr Clement, der in alle Sattel gerecht zu sein scheint, sang und spielte zu voller Zufriedenheit, man hätte dem wackeren Heldentenor eine solche Portion Humor und Kehlenfertigkeit kaum zugetraut. Herr Hablawetz, der stolz anmuthige Jäger, müßte es gerade darauf anlegen, wollte und sollte er mißfallen. Hr. Franziak, der andere Tenor, stand als Mäher seinen Mann allein wie im Quartett mit dem Jäger und den Hirtenknaben (Fräul. Geringer und Overny), die unter allerlei Vorwand sich auf der Bühne einfinden und singen. Allerdings bedarf die Oper, die sich besonders durch bizzare Rhytmen und Gegensätze auszeichnet, um die ganze Wirkung zu erzielen, vor allem sumptuöser Decorationsausstellung, eines vielgliedrigen Chors und eines Monstre-Orchesters. In ersterer Beziehung geschah das mögliche und Capellmeister Herr Schiecer mit den 8 Mitgliedern des Lemberger und den zweifach so vielen des hiesigen Orchesters kann sich wohl ein gut Theil des Successes zurechnen.

* Die geheimnißvolle Nacht zu St. Johann, deren blühendes Kraut des Kreuzes auch in der zufällig an demselben Abend gegebenen Oper „Dinorah“ seine Weihe erhalten, wurde heuer wie gewöhnlich an den Ufern der Weichsel unter Auswerfen von Kränzen, aufsteigenden Raketen, Wasserfahrten und Landbelagerung von der zahlreich [illegible] Wawel zugewanderten Bevölkerung Krakau's erwartet, die, wenn auch nicht so massenhaft wie sonst versammelt, doch mehre Tausende in der Zahl betrug. Die „Wianki“ schwammen wie immer mit den Fluthen, ob sie viel glückliche Paare vermittelt, wer weiß es!

* Heute und gestern Vormittag fand die Feier des 50 jährigen Jubiläum des Krakauer Wohlthätigkeits-Vereins nach dem angegebenen Programm statt. Während heute Dechant Hochw. Serwatowski der Abgeschiedenen gedachte, wandte sich gestern der Hochw. Probst Księżarski, in der dichgefüllten St. Peterskirche die Predigt haltend, den Lebenden zu, welche sich vornehmlich um das Institut verdient gemacht, dem Apostolischen Vicar Bischof Hoch. v. Gałecki und Hochw. Bischof von Łętowski, der Präsidentin des Damencomité Gräfin Arthur Potocka, dann Präses Senator Dr. Hoszowski ꝛc.

* Seit gestern sind durch Mauerplacate hier nähere Andeutungen über Art und Beschaffenheit des durch patriotische Spenden aufzubringenden Verbandmaterials (worüber wir Ausführlicheres bereits nach dem in Wiener, Lemberger und anderen Blättern Mitgetheilten gebracht) in deutscher und polnischer Sprache veröffentlicht.

* Frl. Hollas, die durch ihr Talent ihre ganze Familie erhält, spielt heute zum letzten Male im Teneczyner Garten, in welchem gestern die Ulanenmusik unter Capellmeister H. Czegka spielte. Wanderude Musikanten (in mehreren Gesellschaften) concertiren im Casinogarten an den Planten, bei Hrn. Frühböck ꝛc.

* Aus den Wiener Zeitungen erfahren wir, daß der junge Fürst Stanisl. Jabłonowski als k. k. Kadet (bei den Max-Uhlanen) in die k. k. Armee eingetreten ist.

†† Gestern Abends wurde bei Podgórze ein Leichnam aus der Weichsel gezogen und als der eines Israeliten agnoscirt, der vor einigen Tagen in einem Anfalle von Wahnsinn aus seiner Heimat Biala sich entfernte und wahrscheinlich in diesem Gemüthszustande in den Strom sich stürzte.

†† Samstag Nachmittags gerieth in einer Apotheke auf dem Ringplatze eine Partie Spiritus in Brand, von welchem einige Geräthschaften des Laboratoriums ergriffen wurden. Das Feuer wurde jedoch durch die Hausleute gelöscht, bevor noch die Feuerwehr am Platze erscheinen konnte.

* Am 22. d. verstarb in Krzeszowice der bekannte Theater-Director Herr Julius Pfeiffer, der über ein Decennium bis zur Direction Milaszewski die Leitung der hiesigen polnischen Bühne geführt. im 58. Lebensjahre.

* Ueber einen Eisenbahnunfall am 19. d. M. wird noch gemeldet: Gegen 2 Uhr Nachmittags verunglückte auf der Eisenbahnstrecke zwischen Krzeszowice und Zabierzow bei Pisary der gegen Krakau fahrende Lastzug dadurch, daß die Achse eines mit Kohlen beladenen Waggons brach und derselbe entgleiste. Beim Bremsen der Locomotive stießen mehrere rückwärtige Waggons mit einer solchen Heftigkeit auf einander, daß hiebei leere und ein mit Leinwand bepakter Waggon zertrümmert, in die Eisenbahngräben geschleudert wurden, eine Telegraphenstange umgeworfen wurde, und die Telegraphendrähte zerrissen. Menschenleben oder körperliche Verletzungen sind dabei nicht zu beklagen. Der Schade beträgt beiläufig 13.000 fl. österr. W. Um 6 Uhr Abends war die Bahn wieder hergestellt.

* Der Galizische Seidenbau-Verein in Brzeżany benachrichtigt die Mitglieder und Freunde der Seidenwurmzucht, daß die heurige Campagne derselben in dortiger Schule wegen der vorgängigen Fröste erst 6. d. begannen und bis 25. d. dauert. Um betreffende Besichtigung und Auskunft haben sich Reflectirende an den Vereinspräses H. Joh. Knistek ebendort (Adamówka Nr. 27) zu wenden.

* Am 17. d. Mts. gegen 11 Uhr Vormittags wurde die 1½jährige Tochter Josefa des Gefangenwächters beim Tarnower Kreisgerichte J. S., während sie mit ihrer 9jährigen Schwester Maria am Ufer des Wontokbaches spielte, durch einen Schuß in den Unterleib verwundet und verschied am selben Tage um 5 Uhr Nachmittags. Bei der Obduction wurde aus der Leiche eine Pistolenkugel gezogen. Ueber die Person des Thäters liegen bisher keine bestimmten Daten vor, da trotz der gleich nach dem Unglücksfalle in allen umliegenden Gärten vorgenommenen strengen Revision, weder eine Schießwaffe noch auch Schießmateriale vorgefunden wurde und bei diesem Vorfalle kein Zeuge gegenwärtig war. Der That Verdächtige und bereits Eingezogene ist ein Zimmermann, der nach Angabe seiner Nachbarn in seinem nahe beim Thatorte gelegenen Garten öfters Schießübungen vornimmt.

* Die „Gaz. nar.“ widerruft ihre Nachricht von der Schließung des Universitätscurses in Lemberg und Benützung des Universitätsgebäudes als Militärlazareth.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— In der Richtung Wien-Oderberg-Krakau findet der Personen- und Güterverkehr vorläufig nur zwischen Wien und den Stationen bis Standing statt.

Wien, 23. Juni. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 56.90. — Nat.-Anl. 61.80. — 1860er Lose 74.25. — Bankactien 688. — Credit-Actien 134.10. — London 134.25. — Silber 134.50. — Silber in Waare —.—. — Ducat 6.40.

Lemberg, 22. Juni. Holländer Ducaten 6.27½ Geld, 6.38½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.33 Geld, 6.43 W. — Russischer halber Imperial 11.— G., 11.20 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 2.08 G., 2.12 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.47 G., 1.51 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.96 G., 2.02 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 67.— G., 67.75 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 70.34 G., 71.12 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 59.63 G., 60.75 W. — National-Anlehen ohne Coup. 61.52 G. 62.38 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 172.— G. 176.— W.

Krakauer Cours am 23. Juni. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 125 verl., 123 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 140 verl. fl 135 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82 verlangt, 80 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 458 verl., 446 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 150 verl., 145 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 150 Thaler fl. ö. W. 203 verl., 198 bez. — Preuß. Conr. für 100 fl. öst. W. Thaler 76 verl., 73 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 135 verl., 133 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.48 verl., 6.28 bez. — Napoleondors fl. 11.15 verl., fl. 10.90 bez. — Russische Imperials fl. 11.25 verl., fl. 11.— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 70.— verl. 68.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73.— verl., 71.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 61.50 verl 59.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 176.— verl., 171.— bez.

Neueste Nachrichten.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde in der Kathedrale unter Betheiligung sämmtlicher Civil- und Militär-Autoritäten, aller Corporationen und einer großen Menge Andächtiger ein feierliches Hochamt celebrirt, um bei Beginn des über unser Vaterland von Feinden im Süden und Norden gleichzeitig verhängten Krieges den Segen des Himmels für die Waffen Oesterreichs zu erflehen. In das von tausend Lippen aufsteigende Gebet konnte sich zugleich der heiße Dank für die Erhörung desselben mengen, denn kurz vor dem Gottesdienst war die erhebende Nachricht von einem durch unsere brave Armee in Italien erfochtenen großen Sieg hier eingetroffen. König Victor Emanuel war bei Goito den Mincio überschreitend, in das Festungsviereck eingebrochen, und im Anmarsch gegen Roverbella und Isola della Scala begriffen gestern von der aus Verona über Somma campagna hervorbrechenden Armee des Erzherzogs Albrecht in der Flanke gefaßt und auf demselben Schlachtfeld, wo vor achtzehn Jahren der Sieg an Oesterreichs Fahnen sich geheftet, bei Custozza geschlagen worden. Das uns hierüber zugekommene Telegramm lautet:

Wien, 25. Juni. Erzherzog Albrecht an Se. Majestät den Kaiser: Zerbare, 24. Juni, Nachts. Die österreichische Armee, während des Vorrückens gegen den Mincio vom Könige Victor Emanuel mit einem Theile des Heeres angegriffen, erstürmte Monte Vento und schließlich nach fünf Uhr Abends Custozza, wobei mehrere Kanonen erobert und viele Gefangene gemacht wurden. Die Armee focht außerordentlich tapfer und ausdauernd. König Victor Emanuel war mit allen drei Corps der Mincio-Armee und Reservecavallerie gegen Albaredo, die Oesterreicher hinter dem Etschfluß vermuthend, im Anmarsch begriffen gewesen. Prinz Amadeo, viele Generale sind verwundet, der Feind scheint successive alle Truppen ins Feuer gebracht zu haben.

Ein an das hiesige k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium eingelangtes Telegramm lautet:

Seine kaiserliche Hoheit, Feldmarschall Erzherzog Albrecht telegraphirt von Zerbare 24. Juni: Heute im Vorrücken gegen den Mincio vom Könige mit einem Theil seines Heeres angegriffen, beendete die Armee während des Kampfes die begonnene Frontveränderung nach Süden, erstürmte den monte veneto und schließlich nach 5 Uhr Custozza, mehrere Kanonen erobert, viele Gefangene gemacht. Die Armee focht außerordentlich tapfer und ausdauernd, trotz drückender Hitze. Von 3 Uhr Morgens an waren die Truppen auf den Beinen, sie sind vom besten Geiste beseelt. Der König war, wie nachträglich constatirt, mit allen 3 Corps der Mincio-Armee und der Reserve-Cavallerie gegen Albaredo im Marsche, uns hinter der Etsch vermuthend, Prinz Amadeo und viele Generale blessirt, der Feind scheint alle seine Truppen successive ins Feuer gebracht zu haben.

Laut thelegraphischer Mittheilung wurde gestern Nachmittag 4 Uhr Oświęcim durch eine größere feindliche Abtheilung angegriffen, welche sich nach Kurzem Vorpostens-Gefecht mit Verlust von einigen Todten und Verwundeten zurückzog. Die kaiserlichen Truppen erlitten keinen Verlust.

Aus Teplitz wird der „Prager Zeitung“ telegraphirt, daß die Preußen am 20. d. Abends eine Viertelstunde von Altenberg (etwa anderthalb Stunden von der böhmischen Gränze) standen. Dasselbe Blatt enthält von Warnsdorf die Mittheilung, daß in Zittau Zusammenrottungen von Arbeitern stattfinden, die vorzüglich gegen die dort lebenden Preußen gerichtet sind. Nach der „Bohemia“ sollte in Zittau anläßlich der langsam eingehenden Lieferungen das Standrecht publicirt werden.

Aus Bodenbach, 21 Juni, wird tel. gemeldet: Der Feind hat gestern um 3 Uhr Nachmittags die Bewohner von Pirna unter Androhung, die Stadt zu beschießen, gezwungen, die diesseits der Elbe gelegenen Schiffe auf das jenseitige Ufer zu schaffen, hat sodann eine Schiffbrücke geschlagen, Pferde und Wagen überall massenhaft requirirt und Vorbereitungen getroffen, per Achse ein ansehnliches Truppencorps jeden Augenblick gegen Böhmen zu entsenden. Bodenbach scheint bedroht. Zu Weiber und Märzdorf wurden diese Nacht Minen gesprengt, die Tunnels sind verrammelt, die Bahn ist weit hinaus zerstört. Gegenwärtig, um 12 Uhr Nachts, treffen Flüchtlinge von Pirna ein. Sie bringen die Mittheilung, daß die Preußen, kaum eingerückt, einen Cordon zogen und bereits die Assentirung begonnen haben.

Nach einem Telegramm der „Bohemia“ vom 21. Juni recognoscirten Preußen die Elbepässe gegen Böhmen; der Lilienstein und Königstein wurden sondirt. Kanonendonner soll in der Richtung von Nollendorf gehört worden sein, woraus man auf einen Zusammenstoß zwischen Sachsen und Preußen schließt. Die Preußen sollen gestern Abends die Nollendorfer Höhe überschritten haben.

Der „Politik“ wird gemeldet, die Preußen hätten in Plauen 12 sächsische Locomotiven mitgenommen, 115 Stück seien hingegen nach Eger gebracht worden; die Preußen seien gegen Hof vorgerückt, hätten sich aber wieder zurückgezogen, nachdem sie 15 österreichische und sächsische Locomotiven mit Beschlag belegt.

Aus Nesterschütz (in Böhmen an der Elbe, südwestlich von Bodenbach, eine Meile östlich von Aussig), wird vom 22. Juni gemeldet: Die Preußen rückten gestern gegen Bodenbach vor, wurden jedoch im raschen Vordringen durch starke Verhaue und Straßenabtragungen gehemmt. Die Minen bei Märzdorf wuden gesprengt, die Kettenbrücke bei Bodenbach und Tetschen abgebrochen. Nachmittags 5 Uhr war der Feind in Bodenbach noch nicht eingetroffen. Die riesenhaften Verhaue vermögen ihn mehr als 12 Stunden aufzuhalten. Die Festung Königstein in Sachsen wurde vom Feinde umgangen.

Ein zweites Telegramm aus Nesterschütz, 22. Juni, meldet: Der Feind hat gestern um 3 Uhr Nachmittags das Zollgebäude in Schandau besetzt, in der österreichischen Casse aber nichts vorgefunden. (Schandau befindet sich auf sächsischem Gebiet.)

Abends sind die Preußen bei Herrnkretschen (böhmisches Dorf am rechten Elbe-Ufer, nördlich von Bodenbach) hart an der böhmisch-sächsischen Gränze gesehen worden. Heute ist das Gerücht verbreitet, daß die Preußen von Dresden gegen Löbau abziehen.

In Westdeutschland stehen die Angelegenheiten des Bundes weit besser, als man in Berlin wünschen mag. Wie man der „N. fr. P.“ berichtet standen die Hannoveraner am 21. d. bereits nahe bei Guntershausen, dem Knotenpuncte der von Süden nach Norden und von Osten nach Westen führenden hessischen Bahnen, so daß sie heute diesen hochwichtigen Punct besetzt haben können. Von da muß ihnen die Verbindung mit den bereits oberhalb Coburg stehenden Baiern leicht werden, während die Truppen des achten Bundesarmeecorps sich von Friedberg an der Main-Weser-Bahn längs der Bahn vorschieben. Die Preußen unter General Beyer ziehen sich daher nun von dieser Bahn wieder zurück, und ihre Stellung im Kurhessischen ist schon jetzt nahezu unhaltbar. Das hannover'sche Hauptquartier ist am 22. d. von Göttingen nach Minden verlegt worden.

Die Preußen haben in Hannover ein neues Ministerium aus Hannoveranern gebildet. Die hannoveranische Armee marschirt nach Eisenach, um sich mitten durch die Preußen einen Weg zu bahnen.

Ein Telegramm aus Madrid, 23. d., meldet: Heute Nacht empörte sich ein Theil der hiesigen Besatzung (die Artillerie). Die der Regierung treu gebliebenen Truppen verfolgen die Empörer. Marschall Narvaez ist leicht verwundet, 600 Insurgenten sind gefangen, die Provinzen sind ruhig.

Die in Triest eingetroffene Levantepost meldet aus Constantinopel, 15. Juni: Omer Pascha geht erst nach Vollendung der Approvisionirung nach Rustschuk zur Fürstenthümer-Armee. Admiral Edhem Pascha ist abgereist und übernimmt das Commando des Geschwaders an der Küste Albaniens.

Telegramme der „Krakauer Zeitung.“

Wien, 25. Das aus dem Hauptquartier Zarbare eingetroffene zweite Bulletin meldet: Die kaiserlichen Truppen haben die feindliche Armee auf allen Puncten nach heißem Kampf nicht ohne bedeutende Verluste zurückgedrängt. Custozza wurde gestürmt, deßhalb nennt Erzherzog Albrecht die Schlacht „von Custozza.“ 2000 Gefangene wurden gemacht. Die Truppen sind vom besten Geiste beseelt.

Das dritte Bulletin meldet: Die öster. Flotille am Garda-See beschoß mit 6 Kanonenbooten die feindliche Batterie und Freischaaren am lombardischen Ufer des Garda-Sees ohne Verluste zu erleiden. — Der Feind überschritt am 23. d. mit bedeutenden Kräften an mehreren Puncten den Po unterhalb Polesella. Die Vorhut der kaiserlichen Truppen zog sich ohne Widerstand zu leisten zurück. Die Besatzung von Mantua machte einen Ausfall gegen die feindlichen Observationstruppen an der Curtatone-Linie, trieb dieselben zurück und machte Gefangene.

Wien, 25. Juni. Nachrichten aus Böhmen vom heutigen melden: Böhmisch-Kamnitz und Reichenberg wurde von den Preußen besetzt, in Böhmisch-Leipa und Schluckenau wurden Contributionen eingehoben, es wird preußischer Seits die Cernirung Königstein's und die Besetzung der Höhen an der Gränze Böhmens beabsichtigt.

Gestern wurde Oświęcim von zwei preußischen Infanterie-Bataillons und zwei Cavallerie-Divisionen angegriffen. Die Preußen zogen sich nach Verlust von 8 Todten und mehreren Verwundeten zurück. Oesterreichischerseits kein Verlust.

Paris, 25. Juni. Der „Moniteur“ meldet: Die hannoveranische Armee ist auf Sachsen-Meiningisches Gebiet gelangt, nachdem sie verschiedene preußischen Corps, welche sie einschlossen, entgangen ist.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 23. auf den 25. Juni.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Rjumnin Theodor k. r. Rittmeister aus Moskau, Ustinow Michael k. russ. Garde-Rittmeister aus Moskau, Mirski Bogumin aus Warschau. Dąbski Ladislaus aus Wojnicz, Galagan Gregor k. russ. Staatsrath aus Podolien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Siedmiogrodzki Adam nach Galizien, Rzuchowska Susanna Bürgerin nach Warschau, Graf Dzieduszycki Michael nach Polen.

Wiener Börse-Bericht

vom 21. Juni.

Offentliche Schuld.

	Geld	Waare
A. Des Staates.		
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.—	53.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	61.75	62.25
vom April — October	61.50	62.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	56.80	57.—
dtto „ 4½% für 100 fl.	49.50	50.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	131.—	132.—
„ 1854 für 100 fl.	71.—	72.—
„ 1860 für 100 fl.	82.50	83.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	63.50	63.70
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	14.—	15.—
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	80.—	82.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	82.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	63.—	64.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	61.—	62.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	67.75	68.25
von Galizien zu 5% für 100 fl.	59.50	60.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	60.25	61.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	60.—	60.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	686.—	688.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	135.40	135.60
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	528.—	533.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1535.	1540.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	156.30	156.50
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	151.—	153.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	108.50	109.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	174.75	175.25
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	145.—	147.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	127.—	128.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	86.—	87.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	424.—	426.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	120.—	130.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	350.—	370.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	310.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.—	86.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	82.25	82.50
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	67.—	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	105.—	105.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	76.—	77.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	107.—	110.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	—.—	47.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	16.—	18.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	65.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	25.25	25.75
Palffy zu 40 fl. „	—.—	21.—
Clary zu 40 fl. „	—.—	21.—
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	21.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	15.—
Waldstein zu 20 fl. „	—.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	—.—	11.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.—	11.50
Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 7%	115.50	115.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 7%	115.75	116.—
Hamburg, für 100 M. B. 8%	101.50	102.—
London, für 10 Pf. Sterl. 10%	133.—	135.—
Paris, für 100 Francs 4%	54.—	54.10

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	38	—	—	6	37	6	40
„ vollw. Dukaten	6	38	—	—	6	37	6	40
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	11	1	10	94	10	93	10	95
Russische Imperiale	—	—	—	—	11	—	11	5
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	97	1	99
Silber	—	—	—	—	133	50	134	50

Amtsblatt.

Kundmachung. (649. 3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht als Gericht in Preßsachen in Triest erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apost. Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt des in dem in Triest bei L. Hermannstorfer gedruckten und von Isidor Antonaz redigirten periodischen Blattes „Il Tempo" vom 29. v. M., Z. 122, unter der Rubrik „Varietà", den Nekrolog des Advocaten Engel Brofferio enthaltend, erschienenen Artikels, den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentlichen Anstalten und Vorkehrungen für die gemeine Sicherheit nach § 305 St. G. B. begründe und verbindet damit nach § 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung.

Triest, am 1. Juni 1866.

Z. 3292. **Kundmachung.** (644. 3)

Wegen Verpachtung des in der Stadtgemeinde Uście solne gelegenen städtischen Acker- und Wiesengrundes im Flächeninhalte von 11 Joch 512 Qu.-Kl. auf die Dauer von 6 Jahren d. i. vom 1. November 1866 bis Ende October 1872 wird die öffentliche Licitations- und Offerten-Verhandlung am 17. Juli l. J. in der Kämmerei-Kanzlei zu Uście solne vorgenommen werden.

Der Fiskalpreis des jährlichen Pachtschillings beträgt 305 fl. ö. W. und das vor der Verhandlung zu erlegende Vadium 31 fl. ö. W.

Pachtlustige werden aufgefordert, am besagten Termine in der Kämmerei-Kanzlei zu Uście solne sich einzufinden, woselbst auch die näheren Licitations- und Pachtbedingnisse eingesehen werden können.

Vom k. k. Bezirks-Amte.

Bochnia, am 13. Juni 1866.

Z. 5731. **Kundmachung.** (646. 3)

Da für Correspondenzen nach Fremd-Italien und dem Kirchenstaate der gewöhnliche Beförderungsweg über das lomb.-venet. Königreich oder über Triest und Ancona unterbrochen wurde, so können von nun an Correspondenzen für Fremd-Italien nur auf dem Wege über Schweiz, jene für den Kirchenstaat über Frankreich und auf besonderes Verlangen des Absenders auch über die Schweiz befördert werden.

Was mit dem Eröffnen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß für einen einfachen Brief nach Fremd-Italien $^{6}/_{10}$ Zollloth oder 10 Gran Gewicht 35 kr. an Porto für einen solchen Brief nach dem Kirchenstaate, via Frankreich 38 kr. und zwar für je 10 Gran = $^{6}/_{10}$ Zollloth 13 kr. an Oesterreich und für je $7^{1}/_{2}$ Gran = $^{9}/_{20}$ Zollloth 25 kr. Fremdporto und via Schweiz 35 kr. und zwar: für jedes Zollloth ceclus 15 kr. an österreichischen, für jedes Zollloth ceclus 10 kr. an schweizerischen und für jede 10 Grannes 10 kr. an italienischen Porto entfallen.

Lemberg, den 20. Juni 1866

Z. 5730. **Kundmachung.** (647. 3)

Zu Folge der eingetretenen Kriegsereignisse werden die Brief- und Fahrpostsendungen nach und über Preußen und für die von Preußen besetzten Gebiete bis auf Weiteres ausschließlich über Baiern instradirt.

Was mit der Bemerkung zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Postanstalt bei Fahrpostsendungen keine Haftung für Kriegsgefahr übernimmt.

Lemberg, am 20. Juni 1866.

Konkurs. (648. 3)

Rozpisuje się niniejszém konkurs obsadzenia dwóch miejsc stypendystów uczniów szkoły sztuk pięknych udających się za granicę na lata 1866/7 i 1867/8.

Warunki są następujące:

1. Kandydat złoży świadectwa z ukończonéj szkoły sztuk pięknych w Krakowie.
2. Świadectwo ubóstwa.
3. Jeżeli opuścił szkołę sztuk pięknych dawniéj, świadectwo udowadniające nienaganny sposób życia.
4. Dowody mają być przedłożone najdaléj 25 lipca b. r. w kancelaryi Dyrekcyi c. k. Instytutu technicznego.

Z c. k. Dyrekcyi Instytutu technicznego.

Kraków, 20 czerwca 1866.

Nr. 3175. **Concurs.** (637. 3)

Posterpedientensstelle bei der neu zu errichtenden Postexpedition in Ślemień gegen Vertragsabschluß und 200 Gulden Caution.

Dieselbe hat sich mit dem Briefpostdienste und mit der postämtlichen Behandlung werthhältiger Sendungen zu befassen und mit dem Postamte Saybusch mittelst täglicher Fußbotenposten in Verbindung zu stehen.

Bezüge des Posterpedienten Einhundert Gulden Bestallung, zwanzig Gulden Amtspauschale, Einhundert siebzig Gulden Botenpauschale jährlich für Unterhaltung der täglichen Fußbotenposten nach Saybusch und retour.

Gesuche sind binnen 3 Wochen bei der Postdirection Lemberg einzubringen.

Lemberg, den 16. Juni 1866.

Z. 10398. **Edict.** (636. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird die Einstellung der Zahlungen und die Einleitung des Vergleichs-Verfahrens über sämmtliches bewegliche und das in denjenigen Kronländern, für welche das Gesetz vom 17. Dezember 1862 in Wirksamkeit ist, befindliche unbewegliche Vermögen der schuldnerischen Handlungsfirma B. Ringelheim mit dem Beisatze kundgemacht, daß der Zeitpunct zur Anmeldung der Forderungen und die Vorladung zur Ausgleichsverhandlung, insbesondere kundgemacht werden wird, daß es jedoch jedem Gläubiger freistehe, seine Forderungen sogleich anzumelden.

Zur Beschlagnahme, Inventirung des schuldnerischen Vermögens und zur Leitung des Ausgleichsverfahrens ist der hierortige k. k. Notar Hr. Janocha als Ausgleichs-Commissär bestellt worden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 18. Juni 1866.

L. 2477. **Obwieszczenie.** (639. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Kalwaryi czyni wiadomo, że w sporze Jędrzeja Kozlak z Izdebnika przeciw Wojciecha Suchogóry recte Kozlaka, tudzież niewiadomych spadkobierców z miejsca pobytu i imion po Tomaszu i Justynie Wyrobkach, o wymazanie z ksiąg tabularnych poprzedników Tomasza i Justyny Wyrobków, tudzież Wojciecha Suchogóry, i zaintabulowanie Jędrzeja Kozlak za właściciela pół roli gruntu »Królówka« zwanego pod nr. k. 109 w Izdebniku położonego, na karcie ksiąg gruntowych gminy Izdebnik 28 zapisanéj, spadkobiercom z miejsca pobytu i imienia niewiadomym Wojciech Koźlak do zastępowania ich praw za kuratora ustanawia się, któremu pozwani do obrony swojéj potrzebne dowody i załączniki doręczyć mają.

Kalwarya, dnia 2 listopada 1865.

L. 10146. **Edykt.** (640. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Aleksandra Bzowskiego, że przeciw niemu p. Aleksander Kownacki pod dniem 28 maja 1866 l. 10146 o zapłacenie sumy wekslowéj 2200 złr. w. a. z przyn. wniósł pozew, w załatwieniu tegóż pozwu nakaz płatniczy z dnia 29 maja 1866 l. 10146 wydanym został téj treści, aby sumę powyższą z przyn. w 3 dniach zapłacił, lub w tym samym czasie swe zarzuty wniósł.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Aleksandra Bzowskiego nie jest wiadomém, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Schönborna kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 29 maja 1866.

Z. 2110. **Ankündigung.** (632. 2-3)

Zur Verpachtung der städtischen Propination in Wieliczka auf die Zeit vom 1. November 1866 bis Ende Dezember 1869 wird am 4. September 1866 um 10 Uhr Vormittags eine öffentliche Licitation in der Wieliczkaer Magistratskanzlei abgehalten werden, bei welcher auch schriftliche Offerte eingebracht werden können, welche ordnungsmäßig ausgefertigt zu sein und die genaue Angabe des Gegenstandes, des Anbothes, Vor- und Zunamens, sowie des Wohnortes des Offerenten zu enthalten haben.

Der einjährige Fiskalpreis beträgt 12500 fl. ö. W. und das vor Beginn der Licitationsverhandlung zu erlegende, oder der schriftlichen Offerte anzuschließende Vadium 1250 fl. ö. W.

Die Pachtbedingnisse können in der Wieliczkaer Magistrats-Kanzlei vor dem Licitations-Termine eingesehen werden.

Wieliczka, den 25. Mai 1866.

Obwieszczenie.

Celem wydzierżawienia propinacyi miejskiéj w Wieliczce na czas od 1 listopada 1866 do końca grudnia 1869 r. odbędzie się dnia 4 września 1866 o godzinie 10 przed południem w kancelaryi magistratu w Wieliczce licytacya publiczna, przy któréj także oferty pisemne przyjęte będą, które należycie wystósowane, przedmiot, sumę dzierżawną, imię, nazwisko i miejsce pobytu oferenta zawierać mają.

Roczna cena wywołania wynosi 12500 złr. w. a., zaś wadyum przed rozpoczęciem licytacyi złożyć się mające, lub téż do oferty załączone 1250 złr. w. a.

O warunkach téj dzierżawy można powziąść wiadomość w kancelaryi Magistratu w Wieliczce, przed terminem licytacyi.

Wieliczka, dnia 25 maja 1866.

L. 9843. **Edykt.** (630. 3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie zawiadamia niniejszym edyktem Jana Kotarbę, że ciążąca dlań trzecia część wierzytelności 938 złr. 30 kr. m. k. na dobrach Konary wraz z trzechletniemi procentami na kapitał indemnizacyjny przekazaną została, i że Zuzanna Grabowska jego kwit na tę kwotę przedłożyła i o przekazanie jéj do uprawnionego zażądała.

Ponieważ miejsce pobytu Jana Kotarby nie jest wiadomém, przeto się dlań p. Dra. Rydzowskiego kuratorem ustanawia i z nim względem tego żądania postępowanie prowadzoném będzie.

Kraków dnia 5 czerwca 1866.

Z. 5573. **Kundmachung.** (633. 2-3)

Mit Beziehung auf die hierortige Kundmachung vom 13. Juni 1866 Z. 5505 betreffend die Errichtung der Feldpost bei den k. k. Nordarmee wird weiters bekannt gegeben, daß für die im Bereiche dieser Feldpost d. i. bei einem Feldpostamte oder während der Beförderung mit der Feldpost sich ergebenden Verluste oder Abgange an Fahrpostsendungen eine Haftung nur in dem Falle eintritt, wenn der Verlust oder Abgang durch Verschulden eines Feldpostbediensteten herbeigeführt wurde. Wenn jedoch eine bei der Feldpost aufgegebene, oder an ein Feldpostamt gerichtete Sendung während des Transportes zwischen den Civilpostämtern, oder bei einem dieser letztern in Verlust geräth, oder ein Theil des Inhaltes abkommt, so findet bezüglich der Haftung der Postanstalt die Bestimmungen der Fahrpostordnugg und der betreffenden Postverträge unverändert Anwendung.

Lemberg, am 16. Juni 1866.

L. 6362. **Edykt.** (631. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski wzywa niniejszém posiadacza wekslu przez J. H. Elzholza na własną ordrę wystawionego, a przez J. H. Steinera i Mirl Steiner przyjętego, z daty Tarnów dnia 16 lipca 1862, na złr. 1800 w. a., płatnego w dniu 16 października 1862, ażeby tenże weksel w przeciągu 45 dni, od dnia trzeciego zapublikowania niniejszego edyktu tém pewniéj tutejszemu Sądowi przedłożył, bowiem w razie przeciwnym zostanie takowy amortyzowany.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 24 maja 1866.

L. 5824. **Edykt.** (598. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszém wiadomo czyni, iż na żądanie p. Ksawery Szołajskiéj, celem przymusowego zaspokojenia, prawomocnym nakazem płatniczym z dnia 12. kwietnia 1865 l. 5227 przysądzonéj sumy 1000 złr. w. a. wraz z procentem po 5 % od 19. września 1864 bieżącym, tudzież kosztów sądowych w ilości 27 złr. 2 kr. w. a. i kosztów egzekucyjnych w ilości 9 złr. 98 kr. w. a., nareszcie niniejszych w ilości 70 złr. 3 kr. w. a. przyznanych, dozwoloną została przymusowa publiczna sprzedaż realności pod l. 100 w Tarnowie, w mieście położonéj, do masy spadkowéj Stanisława Waguzy należącéj, która w trzech terminach, t j. w dniu 3, 10 i 17 sierpnia 1866 zawsze o godz. 9 przed południem, pod następującymi warunkami odbędzie się:

1. Za cenę wywołania realności pod l. 100 w Tarnowie w mieście położonéj, stanowi się wartość szacunkowa w ilości 9031 złr. 80 kr. w. a.

Na piérwszych dwóch terminach licytacyjnych sprzedaną być może wspomniona realność tylko za ową cenę lub téż za wyższą, na trzecim zaś terminie za jąkąkolwiekbądź największéj ofiarowaną cenę sprzedaną będzie.

2. Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest przed rozpoczęciem licytacyi 20. część wartości szacunkowéj w okrągłéj ilości 452 złr. w. a. jako zakład, albo w gotówce albo w c. k. austryackich rządowych indemnizacyjnych obligacyach, albo nareszcie w listach zastawnych galicyjskiego stanowego towarzystwa kredytowego z niezapadłemi kuponami i talonami, jednakowoż podług ostatniego w gazecie krakowskiéj niemieckiéj (Krakauer Zeitung) umieszczonego kursu nieprzewyższającego tychże wartość nominalną, do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć, który zakład kupiciela do depozytu złożonym, innym zaś licytującym zaraz po ukończeniu licytacyi zwróconym zostanie.

Reszta warunków licytacyjnych, ekstrakt tabularny i akt szacunkowy w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzane być mogą.

O téj rozpisanéj licytacyi zawiadamia się strony hipotekowanych wierzycieli z miejsca pobytu wiadomych do rąk własnych; zaś z miejsca pobytu niewiadomego Walentego Groblewskiego, równocześnie wszystkich tych hipotecznych wierzycieli, którzyby się ze swojemi pretensyami po dniu 25 marca 1866 zgłosili, tudzież tych, którymby uchwała niniejsza z któréjbądź przyczyny na czas, lub w należyty sposób, lub wcale nie została doręczona, przez postanowionego kuratora adwokata Dra. Grabczyńskiego ze substytucyą adw. Dra. Jarockiego.

Z rady c. k. Sądu obwodowego,

Tarnów, dnia 26 kwietnia 1866.

L. 11026. **Edykt.** (650. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamie niniejszym edyktem p. Annę Gardulińską lub jéj sukcesorów, że Władysław i Karol Trzeszczkowscy, Ludwika Hollenderowa i Leokadya Arnoldowa przeciw Annie Gardulińskiéj o wykreślenie prawa do sumy 2000 złp. w stanie biernym części dóbr Radocza »Trzeszczkowszczyzna« zwanéj, dom. 47, pag. 136, n. 12 on. na rzecz Anny Gardulińskiéj intabulowanéj wniósł pozew, w załatwieniu tegóż pozwu do ustnéj rozprawy wyznacza się termin na dzień 26 września 1866 o godzinie 10 rano.

Gdy miejscee pobytu pozwanéj lub jéj sukcesorów nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebespieczeństwo tychże tutejszego adwokata Dra. Witskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 11 czerwca 1866.

Anzeigeblatt.

Bielitz-Biala'er Gas-Gesellschaft.

Die sechste ordentliche General-Versammlung der stimmfähigen Actionäre findet am 16. Juli 1866 Abends 7 Uhr in Gizicki's Restauration in Biala statt, in welcher statutenmäßig zur Verhandlung kommen:

1. Bericht der Direction über die Betriebsperiode vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866.
2. Bestimmung der Dividende.
3. Wahl zweier Censoren.
4. Antrag der Direction wegen Auflassung der Gasuhren-Miethe, und Feststellung der Gaspreise für das nächste Betriebsjahr.
5. Allfällige, 8 Tage vor der Versammlung anzumeldende Anträge einzelner Actionäre.

Die stimmfähigen Herren Actionäre werden zur Theilnahme an dieser General-Versammlung mit dem Beisatze eingeladen, daß die Legitimationskarten 8 Tage vor derselben im Bureau der Anstalt ausgefolgt werden.

Die Direction.

Auszug aus den Statuten.

§ 25. In der General-Versammlung sind nur jene Actionäre stimmfähig, welche wenigstens 5 auf ihren Namen lautenden Actien besitzen.

Je 5 Actien geben eine Stimme. Mehr als 10 Stimmen können in einer Person nicht vereinigt sein.

Jeder stimmfähige Actionär kann seine Stimme an einen andern stimmfähigen Actionär übertragen.

§ 26. Wer sein Stimmrecht persönlich oder durch Bevollmächtigung ausüben will, muß den wirklichen Besitz der auf seinen Namen lautenden Actien ausweisen, und dieselben wenigstens 8 Tage vor der Versammlung in die Gesellschaftscasse erlegen, oder nachweisen, daß die statutenmäßige Anzahl von Actien für ihn in einer öffentlichen Casse oder bei einem Notar deponirt sei. Im letzteren Falle ist der betreffende Depositenschein in die Gesellschaftscasse einzulegen.

Ueber die Hinterlegung wird eine Empfangsbestätigung ausgestellt, gegen deren Rückstellung nach der General-Versammlung die Actien, oder sonst hinterlegten Urkunden wieder ausgefolgt werden. (629. 3)

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
24	2	330''' 97	+20°4	45	Nord-Nord-Ost schw.	trüb		+13°6	+20°8
	10	31 10	15,0	78	West still	„			
25	6	31 03	14,0	81	Ost „	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des **Car Budweiser.**